



Liebe Mitglieder des Kreisverbands,

unser Ort soll grüner werden - das klingt zunächst sehr pathetisch, es ist aber die feste Absicht der [Unabhängigen Bürger in Höhenkirchen-Siegertsbrunn](#), diese Idee praktisch und möglichst unkonventionell umzusetzen. Sie bemühen sich schon seit vielen Jahren, einerseits den ländlichen Charakter und andererseits den Gartenstadt Charakter der verschiedenen Ortsteile zu erhalten und durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen und zu stärken.

Wir als Kreisverband unterstützen diese Bemühungen und möchten deshalb mit diesem Newsletter Informationen der Unabhängigen Bürger aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn an Euch weitergeben.



Foto von Schluchtmann Architekten Partnerschaft mbB Architektur und Städtebau

Zu einer modernen Gemeinde im Grünen, die sich selbst zur Klimaschutzgemeinde erklärt hat, gehört sowohl der Erhalt der Wälder, die Unterstützung der Landwirtschaft und das Anlegen von Blühwiesen, aber jetzt auch vor allem innovative Grünkonzepte innerorts, die uns aus dem Einbahnstraßen-Denken im Bereich der Innenraum-Verdichtung herausführen. Wir gehen bei Grünanlagen immer von horizontal angelegten Gärten aus, die Zukunft ist aber vertikal angelegtes Grün, in Form von Fassadenbegrünungen.

Die Gemeinden im so genannten Speckgürtel der Landeshauptstadt München versuchen seit Jahrzehnten, den Siedlungsdruck aus der Stadt mit Ausweisung von Bebauungsflächen auszugleichen. Einstmals überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen und Landschaftsbilder sind jetzt bebaut, und die Wohnraumnot ist noch längst nicht entspannt - und wird es so schnell auch nicht sein. Weder in München noch im Landkreis können wir uns zurücklehnen und die Ausweisung von Baugebieten ad acta legen. Aber mit der Ausweisung von Neubaugebieten und der enormen Nachverdichtung in bestehenden Wohnquartieren müssen gleichzeitig neue Ideen entwickelt werden, um den Grünflächenausgleich voranzutreiben. Was keiner mehr richtig wahrnimmt: Die Gärten werden kleiner, der Baumbestand

reduziert, und Hecken und Sträucher sollen in erster Linie schön aussehen. Immer mehr bebaute Fläche innerorts macht sich in unserem Mikroklima langfristig negativ bemerkbar. Die Produktion von Sauerstoff innerhalb der bebauten Bereiche ist deutlich niedriger als in den Außenbereichen, begleitendes Grün fällt der Nachverdichtung beim Generationswechsel oder Eigentümerwechsel nicht selten zum Opfer.

Aus diesen Gedanken ist die Idee der Fassadenbegrünung entstanden.

Um einerseits unser Wohlbefinden zu steigern - auf begrünte Flächen zu schauen und in einem Blätterwald zu sitzen, ist nicht nur angenehmer als in eine grauen Betonwand zu schauen und den Hall seiner Stimme zu hören - und andererseits einen Beitrag zur Erreichung der gemeindlichen Klimaziele zu leisten, ist die Begrünung von Gebäuden wichtiger denn je. Das Ziel der Unabhängigen Bürger in Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist, bei Neubauten verpflichtend ein Gründach samt Fassadenbegrünung in den Bebauungsplan bzw. Bauantrag aufzunehmen. Ihre Absicht ist, dafür zukünftig die Einstellung gemeindlicher Fördermittel in den Haushalt bzw. die Finanzplanung zu beantragen.

So können Stück für Stück vergangene Grünflächenverluste kompensiert und es kann sowohl neuer Lebensraum für Vögel, Amphibien und Insekten geschaffen als auch ein wichtiger Beitrag zu Wasserrückhalt und Sauerstoffproduktion geleistet werden. Die finanzielle Förderung von Fassadenbegrünung soll im Übrigen auch für bereits bestehende Häuser möglich sein. So wird aus der Idee sehr schnell eine runde Sache zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger.

Wie kann eine Fassadenbegrünung aussehen?

Seit Jahrhunderten wurden Efeu und Wein als am Haus rankende Begrünungen, an Gebäuden gepflanzt, dies hat allerdings mit zeitgemäßer ökologischer und ökonomischer Begrünung wenig gemein.

Bekannt geworden ist Fassadenbegrünung mit den Mailänder Hochhäusern, die mit verschiedenen Bäumen bepflanzt worden sind. Es ist also nicht nur an zwei- oder dreigeschossigen Bauten möglich, sondern gerade auch bei mehrstöckigen Häusern möglich und nötig, denn jeder kann sich seine Fassadenbegrünung individuell zusammenstellen. Für einheitliche Projekte oder größere Bauten werden Grünkonzepte erarbeitet, die sowohl ökologisch wertvoll, wirtschaftlich sinnvoll, gesund für das Klima und damit den Menschen und noch dazu schön und abwechslungsreich anzuschauen sind.

Zwei Projekte, die mit einem innovativen Grünkonzept in naher Zukunft umgesetzt werden: In Augsburg wird die neue Polizeiinspektion mit einem umfassenden Grünkonzept gebaut und in München-Bogenhausen ist die Genehmigung für das [Arabella26](#) erteilt. Hier werden an den Fassaden hauptsächlich Kletterpflanzen ohne lichtfliehende Triebe, also kein Efeu, verwendet. Die Kletterpflanzen ranken von Geschoss zu Geschoss in umlaufenden Trögen und bilden so einen vertikalen Garten.

Dabei gibt es verschiedene Ansätze, wie das Grün gesund und kräftig an der Fassade ranken kann:

- Bei der so genannten bodengebundenen Begrünung werden Pflanzen vor die Wand in den Boden oder in Pflanzebenen gesetzt, von wo aus sie die Fassade bewachsen. Das ist bei niedrigen Gebäuden, bis 5 Geschosse, kein Problem und stellt eine kostengünstige Variante dar.
- Bei der wandgebundenen Begrünung wachsen die Pflanzen ohne Bodenkontakt direkt an der Fassade bzw. an Halterungen am Gebäude entlang hoch.

Zum Einsatz kommen könnten unter Umständen:

Wilder Wein ohne Haftscheiben (inserta), Scharlachwein, Immergrünes Geißblatt, Pfeiffenwinde, Alpenwaldrebe, Klettergurke, Beerentraube und viele mehr – aber nicht Efeu und klassischer Wilder Wein.

Wir alle müssen anfangen umzudenken und für uns und die Generationen nach uns eine Idee entwickeln, wie wir in Zukunft leben wollen.

Euer Vorstandsteam des Kreisverbands Freie Wähler München-Land